

Erinnern und Gedenken führt zum heute

Ich möchte heute auch an Hilde Zimmermann erinnern, die am 25. März 2002 im 82. Lebensjahr gestorben ist.

Hilde war in der Lagergemeinschaft Ravensbrück engagiert und manchen von uns eine Freundin.

Hilde war in den 20-er und 30-er Jahren eine von vielen in der damaligen Arbeiterbewegung, die Ungerechtigkeit und Armut erlebte und sah, sich für eine gerechte Welt engagierte und an den Sozialismus glaubte. Sie erzählte einmal, daß sie bei einem Jugendtreffen die Weltkarte hängen hatten, die Hälfte der Welt war schon rot und sie war überzeugt, daß bald die ganze Welt rot sein werde und das bedeutete für sie gerecht und menschlich für alle.

Sie erlebte als 7-Jährige die Empörung und den Zorn der Arbeiterbewegung - ihre erweiterte Familie, wie sie es nannte - , als 1927 die Arbeitermörder von Schattendorf freigesprochen wurden und daraufhin der Justizpalast brannte. Sie wuchs auf mit dem Bedürfnis "Nie wieder Krieg", durch die Gespräche ihrer Eltern und die Empfindungen beim Besuch einer Ausstellung über den "1. Welt"krieg. Sie erlebte als 14-Jährige die Repression des Austrofaschismus, als die Treffpunkte der Arbeiterbewegung zugesperrt, enteignet und verboten wurden und ihr Vater als Schutzbündler und ihre Mutter als Beteiligte im Widerstand der Arbeiterbewegung verhaftet wurden. Sie und ihr damals 12-jähriger Bruder erhielten internationale Solidarität durch die Rote Hilfe und die Quäker.

Im Nationalsozialismus wurde Hilde und ihr Bruder 1939 das 1.x verhaftet, weil die Polizei bei der Hausdurchsuchung ein kommunistisches Flugblatt fand. 1944 wurde Hilde mit ihrer Mutter, mit ihrer Freundin Pauli und deren Mutter und mit ihrem Bruder verhaftet, weil sie einen Fallschirmspringer aus dem

Widerstand versteckten. Ihr wurdet von einem Spitzel verraten.

Alle Frauen kamen ins Konzentrationslager Ravensbrück.

Hilde überlebte das KZ und nach 1945 engagierte sie sich in der Lagergemeinschaft Ravensbrück, um sich mit anderen, die ähnliche Erfahrungen hatten auszutauschen und sich gegenseitig ernst zu nehmen und um die Erfahrungen von Verfolgung, Vernichtung und Widerstand im Faschismus und das Wissen um das KZ Ravensbrück weiterzutragen.

Ich lernte dich 1996 kennen, als du, Hilde, mit deiner Freundin Friedl Sinclair zu Veranstaltungen "Frauen gegen Rechtsdruck" in die Frauenhetz und in das Frauenzentrum in Wien kamt. Nach den rassistischen Morden an 4 Roma in Oberwart, nach dem faschistischen Briefbombenterror und nach den Drohungen gegen feministische Frauenprojekte waren wir dabei zum gemeinsamen feministischen Handeln zu diskutieren. **Ihr habt - sogenannte junge - Frauen gesucht, um eure Ideen und Vorstellungen weiterzugeben und ihr habt Frauen gesucht, die die Geschichte des Frauenkonzentrationslager Ravensbrück weitertragen würde, um euer "Erbe anzutreten", wie du es nanntest.**

Wir organisierten im Frauenzentrum die Veranstaltung "Erinnern an Ravensbrück". Wir stellten euch viele Fragen und ihr ward bereit uns zu erzählen und interessiert mit uns zu diskutieren. Du berührtest mich besonders, weil du dich bei heiklen Fragen bemühtest ehrlich zu antworten und du berührtest mich mit deinem Interesse an uns.

Wir wurden Freundinnen. Ich danke dem Leben, daß ich dich kennenlernen durfte; deine Sehnsucht nach einer gerechten Welt; deine Fähigkeit zu träumen und der ständige Versuch die Träume zu verwirklichen; dein

Bemühen eure Erfahrungen von Gewalt, Verfolgung und Widerstand weiterzugeben; deine Wärme und deinen interessierten Umgang mit anderen; dein Verlangen nach Freiheit in der Gemeinschaft; dein kompromiß-loser Einsatz für Menschlichkeit und Gerechtigkeit und dein Glaube an die Möglichkeit der Veränderung.

Mit deinem, eurem Engagement habt ihr Frauen aus der Frauenbewegung dazu gebracht, sich in der Lagergemeinschaft zu engagieren. **Ihr fordert uns heraus über das Erbe nachzudenken, wie wir EURE Erfahrungen, UNSER Erinnern und Nachdenken in Verbindung mit unserem heutigen Widerstand, weitertragen können.**

Ich hätte noch gerne Jahre der Freundinnenschaft mit dir verbracht. Ich habe noch so viele Fragen. Über die werde ich jetzt mit der Erinnerung an dich, an euch weiterdenken und weiterdiskutieren

Die Erinnerung an deine Wärme und Menschlichkeit stärkt mich und mahnt mich, der Kälte der neoliberalen Ideologie von Vereinzelung, Selbstherrlichkeit, Management und Profit zu widerstehen.

Und ich verspreche dir und euch - wir kämpfen weiter für eine gerechte Welt, mit unseren Träumen und dem Verlangen nach Freiheit und Kollektivität, gegen den alltäglichen sexistischen Krieg gegen Frauen, gegen rassistische Verfolgung und Vernichtung, gegen den zerstörerischen Kapitalismus und gegen die imperialistischen Kriege, die die „Allianz der Reichen“ in und gegen viele Länder führt.

Es geht um Gerechtigkeit für alle.